

<http://www.derwesten.de/staedte/wesel/Ein-Dickhaeuter-in-Bislich-id3722591.html>

Ausstellung

Trackback-URL

Ein Dickhäuter in Bislich

Wesel, 16.09.2010, Gabi Schultze

Wesel. Im Bislicher Heimatmuseum an der Dorfstraße wird am Samstag eine Ausstellung mit dem Titel „Die Wikinger und der Elefant des Kaisers“ eröffnet. Zum Auftakt schlagen am Wochenende (fast) echte Wikinger ihr Lager im Dorf auf.

Elefanten in Bislich? Das würde heutzutage ganz schön für Aufsehen sorgen, wenn so ein großer grauer Dickhäuter durch die Straßen des Dorfes marschieren würde. Vor 1200 Jahren, als Bislich noch gar nicht Bislich hieß, sondern die mittelalterliche Siedlung Lippeham war, zu dieser Zeit gab es tatsächlich einen Elefanten im Ort. Und zwar den ersten bekannten in der Geschichte nördlich der Alpen. Die Geschichte dieses Elefanten, und was er mit Wikingern zu tun hat, können Kinder und Erwachsene ab Samstag im Bislicher Heimatmuseum erfahren.

Zum zweiten Mal gibt es im Museum eine Ausstellung, die die Geschichte der Wikinger am Niederrhein darstellt. „Dazu haben wir dieses Mal aber noch etwas ganz Besonderes“, verspricht Peter Bruns vom Museum. Er hat sich nämlich auf die Spur des Elefanten begeben, der übrigens Abul Abbas hieß und ein Geschenk an Karl den Großen war.

Ein Geschenk des Kalifen

797 erreichte den Herrscher eine Bitte des Patriarchen von Jerusalem, den Schutz von Pilgern in Jerusalem zu übernehmen. Karl der Große schickte eine Gesandtschaft los, die beiden Adligen Lantfried und Sigismund sowie der jüdische Kaufmann Isaak machten sich auf den langen Weg. In Bagdad trafen sie den Kalifen Harum ar-Raschid, der Isaak - die beiden anderen verstarben in Bagdad - den Elefanten als Geschenk für Karl den Großen mitgab. 802 kam Abul Abbas in Aachen an.

Doch wie kam das Tier nun nach Bislich? Als im Jahr 810 die Wikinger mit 200 Booten in Friesland einfielen, rief Karl der Große seine Truppen zusammen. In Lippeham, also bei Bislich, traf er seine Männer. Der Herrscher hatte seinen Elefanten dabei, doch das Tier begegnete den Wikingern nicht mehr. Kurz nach der Rheinüberquerung verendete Abul Abbas. Es gab seither verschiedene Knochenfunde - wo und wann, das können Besucher der Ausstellung nachlesen. Doch ob einer dieser Knochen tatsächlich zu dem Elefanten gehört und was mit dem Tier nach seinem Tod passiert ist, „das ist bis heute ungeklärt“, weiß Peter Bruns.

Von Samstag, 18. September, bis Sonntag, 3. Oktober, gibt es die Sonderausstellung „Die Wikinger und der Elefant des Kaisers“ im Heimatmuseum an der Dorfstraße 24 zu sehen.

Zum Auftakt der Ausstellung und im Rahmen der Local Heroes-Woche schlagen am Samstag, 18. September, und Sonntag, 19. September, Wikinger ihr Lager rund um das Museum auf. Über 30 Darsteller präsentieren ihr Handwerk, dazu gibt es Aktionen für Kinder. Geöffnet ist jeweils von 11 bis 18 Uhr.